

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 36 (1963)

Heft: 11

Rubrik: [Touristische Aktualitäten]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>





Oben: Ein Bild von der Einweihungsfeier am 3. September 1963
 En haut: Une vue de la cérémonie d'inauguration, le 3 septembre 1963
 In alto: Una fotografia della festa inaugurale, il 3 settembre 1963
 Above: Inaugural ceremony on 3rd September 1963

Seite 21 oben: Ein Bild vom Bau der Masten
 Page 21, en haut: Construction des mâts
 Pagina 21, in alto: La posa dei pali
 Page 21 above: The power lines are erected

Fotografie scattate durante la costruzione dello sbarramento idrico di Göschenalp, le cui acque alimentano la grande centrale di Göschenen, opera comune delle FFS e della Società Zentralschweizerische Kraftwerke.

Pictures of the construction work on the Göschenalp hydroelectric power dam project, a joint venture of the Swiss Federal Railways and the Power Company of Central Switzerland.

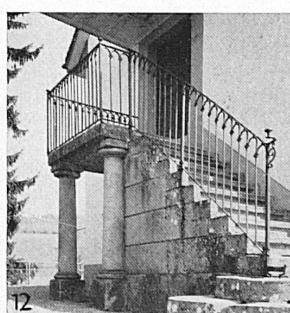
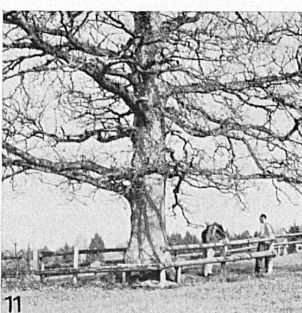
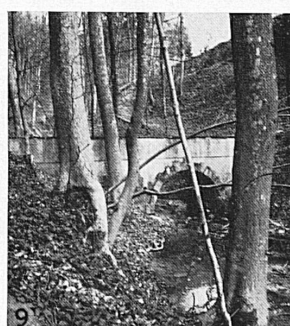
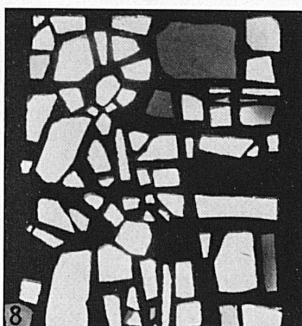
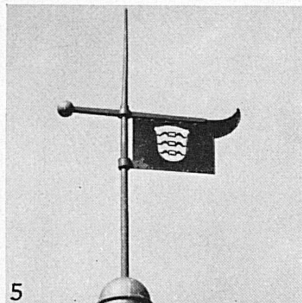
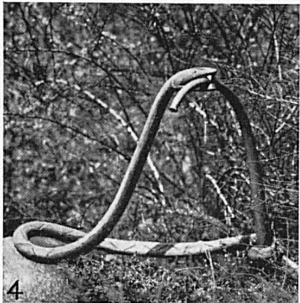
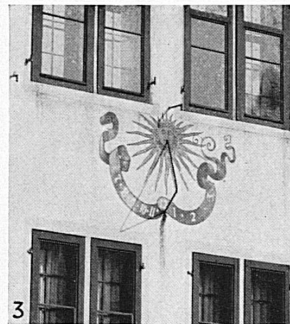
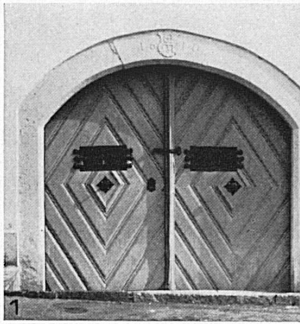
Die gewaltige Talsperre des Stausees Göschenalp wurde als Steindamm mit einer Kubatur von über 9 Millionen Kubikmeter errichtet. Seine Kronenlänge beträgt 540 m, also 150 m mehr als diejenige des Stausees Marmorera in Graubünden. Wie jene Sperre wird das neue imposante Werk der Technik, grün bewachsen, auf natürliche Weise die Talflanken verbinden. Den Naturfreund wird es auch freuen, dass rund um den See Wanderwege angelegt worden sind. Photos Annoni

Le puissant barrage de Göschenalp est un barrage-poids d'un volume dépassant 9 millions de mètres cubes. A son couronnement, il mesure 540 m, soit 150 m de plus que celui de Marmorera, dans les Grisons. Pour qu'il s'insère le plus harmonieusement possible dans la vallée, la paroi d'aval sera recouverte de végétation. Pour le plaisir des amis de la nature, on a aménagé des sentiers autour du lac artificiel.

Il potente sbarramento di Göschenalp ha creato un bacino idrico della capienza di oltre 9 milioni di metri cubi. La diga ha una lunghezza di 540 m, ossia di 150 m in più rispetto a quella del lago di Marmorera (Grigioni). Al pari di quest'ultima, sarà abbellita di vegetazione, così da collegare in modo naturale ed armonioso i due fianchi della valle. Gli amici della natura saranno lieti di trovare nelle adiacenze del lago sentieri ameni, tracciati apposta per favorire le passeggiate.

The gigantic Göschenalp hydroelectric development is a stone dam containing 1042,2 million cubic feet of material. Measuring 1770 ft. in length, it is 490 ft. longer than the Marmorera Dam in the Canton of Grisons. Like the latter, it will be covered with grass, shrubs and trees. Nature lovers will be happy to hike along the trails laid out along the lake.





Ein heimatkundlicher Wettbewerb

In unseren Kurzberichten über alle möglichen Ereignisse, die dem Tourismus dienlich sind, kommen immer wieder Fragen des Natur- und Denkmalschutzes zur Sprache. Heute sei auf eine Aktion hingewiesen, die ein lokaler Verkehrsverein ohne touristische Ambitionen unternahm, um das Interesse für heimatkundliche Bestrebungen zu fördern. Mit einem originellen Wettbewerb, der zum Wandern, zum Entdecken anspornte, wandte sich der Verkehrs- und Verschönerungsverein Herrliberg – einer Gemeinde nicht weit vor den Toren Zürichs also – im vergangenen Sommer an die Dorfbevölkerung. Es galt dabei ein Dutzend Örtlichkeiten kultureller und künstlerischer Originalität zu ergründen. Der nebenstehende Bilderbogen bot die bis Ende Oktober zu lösenden Rätsel. Den Einsendern winkten Preise, und der Veranstalter hofft, dass er mit diesem Versuch die Empfänglichkeit vieler für Dinge geweckt hat, ohne die das Eigenleben einer Gemeinde langsam verkümmern müsste.

Photos Beringer



Un concours original

Dans nos brèves informations sur les divers événements qui peuvent favoriser le tourisme, nous avons souvent abordé des questions relatives à la protection de la nature et des sites. Aujourd'hui, nous voudrions signaler une entreprise qui n'a d'autre but que de faire mieux connaître à la population d'une modeste commune les beautés ignorées et les sites dignes d'intérêt que l'on peut trouver sans aller bien loin. Le syndicat d'initiative d'Herrliberg, à quelque distance de Zurich, a organisé, l'été dernier, un concours original pour inciter les habitants du village à partir à la découverte dans les environs immédiats. Il s'agissait de reconnaître une douzaine de sites présentant un intérêt culturel ou artistique. Les vues reproduites à la page ci-contre présentaient aux chercheurs l'énigme à résoudre. Des prix récompenseront les meilleurs envois et les organisateurs espèrent avoir ainsi ravivé une sensibilité émue par l'habitude pour des valeurs qui sont les richesses du plus modeste patrimoine d'une petite communauté.

Ein Bahnjubiläum am Genfersee

Dürfen wir die Vollendung des achten Jahrzehnts eines Bahnbetriebes als Jubiläumsdatum würdigen? Es rechtfertigt sich durchaus, der Drahtseilbahn Territet–Glion eine solche Ehre zuteil werden zu lassen. Denn die Erstellung dieser Bahn, deren Betrieb am 19. August 1883 in festlichem Einweihungsakt eröffnet wurde, bedeutete gewissermassen den Abschluss der Pionierzeit solcher Bergbahnen, deren grosser Spiritus rector Ingenieur Niklaus Riggenbach gewesen ist, der berühmte Erbauer der Vitznau–Rigi-Bahn, der kleinen Giessbachbahn sowie ähnlicher Bahnen in Rio de Janeiro und in Indien. Niklaus Riggenbach wurde auch der Vater der heutigen Jubilaren, deren damals als Sensation aufgenommener Betrieb einer neuen Gründungswelle von Zahnradbahnen rief. Mit einer Maximalsteigung von 57% und

einer Länge von 304 m führt die Bahn in sieben bis acht Minuten vom Genferseegestade Territet auf die wunderbare Aussichtsterrasse von Glion hinauf, und während achtzig Jahren hat sie nun einem ins Unabsehbare gewachsenen Fremdenverkehr ihre Dienste leisten können.

Zuwachs in der Zürichseeflotte

In der Bodan-Werft zu Kressbronn am Bodensee zwischen Friedrichshafen und Lindau geht ein Schiff – das fünfundzwanzigste, das dort für schweizerische Auftraggeber gebaut wird – allmählich seiner Vollendung entgegen. Es wird die Zürichseeflotte um eine repräsentative und zweifellos attraktive Einheit bereichern. Handelt es sich doch um ein Fahrzeug, das in Klasse und Grössenordnung als Gegenstück der «Linth» an die Seite zu stellen ist. Und was die

«Linth» für die Zürcher Schifffahrt bedeutet, das weiss hierzulande jedes Kind, aber auch mancher touristische Gast der Limmatstadt. Noch bleibt der «Steckbrief» des neuen Schiffes, Name, Ausmasse, Tonnage, Passagier-Fassungsvermögen, streng bewahrtes Geheimnis – bis das Werk zum Stapellauf bereit ist. Das dürfte voraussichtlich im nächsten Frühjahr der Fall sein. Bis dahin aber muss das Fahrzeug stückweise – eine Fracht von drei Dutzend Eisenbahnwagen – vom Bodensee- zum Zürichseegestade transportiert sein, um dann in mehrmonatiger, fachkundig von Spezialisten der Bodan-Werft geleisteter Montagearbeit zusammengefügt zu werden. Das Schiff wird in seiner wohlproportionierten, ästhetisch ansprechenden und neuzeitlich-leistungsfähigen Gestalt ohne Zweifel eine Zierde des Zürichsees. Soviel nämlich lässt sich jetzt schon aus dem werdenden Werk ersehen.

Neuerungen in Kurorten

Mannigfacher Art ist die touristische Aufrüstung, der sich unsere Kurorte verschreiben, um gegenüber den Bedürfnissen ihrer Gäste à jour zu bleiben. Durchstreifen wir unter diesem Aspekt beispielsweise das Bündnerland, so stellen wir fest, dass Arosa als höchstgelegener Kurort Graubündens, der seine sommerliche Ausrüstung (Badeanstalt, Golfplatz, Tennisplätze usw.) bereits bemerkenswert erweitert hat, auf die bevorstehende Wintersaison hin der Inbetriebnahme der neuen Kabinenbahn auf das Hörnli entgegen sieht. Sie wird das ausgedehnte und bergbahreiche Arosener Skigelände um eine gewichtige sportliche Attraktion bereichern. – Auch Lenzerheide-Valbella hat Ähnliches zu berichten: Anfangs Dezember eröffnet es die neue Luftseilbahn, die sowohl den winterlichen Skitourenisten als auch den sommerlichen Bergwanderer mühelos auf die aussichtsreichen Höhen des Parpaner Rothorns zu tragen vermag und damit zum Ausgangspunkt herrlicher Skiabfahrten und Sommertouren. Lenzerheide hat übrigens auch die Badeanlagen am kleineren Heidsee zweckmässig umgestaltet und daselbst durch Erstellung einer mustergültigen Casting-Wurfanlage dem Angelwortsport eine Pflegestätte geschaffen, die ihresgleichen in Europa sucht. – Fast Arosa die Erstellung von Höhenwegen und Schutzhütten («Schermen») im Tourengebiet oberhalb der Waldgrenze ins Auge, so geht im Kurgelände des Oberengadiner Touristenzentrums Pontresina der neue Bernina-Hochweg der Vollendung entgegen, der von Las Stüertas de la Diavolezza nach dem Chapütschöl im Bau ist und dem Bergfreund eine neue attraktive Wandermöglichkeit eröffnet. – Und im Unterengadin ist es Scuol-Tarasp-Vulpera, das seinen Gästen mit bemerkenswerten Neuerungen in Form des für Winterbetrieb umgebauten und erweiterten Schulser Badehauses aufwartet, das nun über doppelt so viele Bade- und Fangokabinen verfügt und zudem um eine Unterwasser-massage-Einrichtung und zwei Massage-räume bereichert worden ist. Mit seiner isolierten, heizbaren Halle dürfte es bestimmt den zunehmenden Ruf der Winterkuren in der Unterengadiner Bäder-Trias festigen und mehren.

Das schweizerische Oberseminar des Skisports

Seminarien sind Ausbildungsstätten für Lehrer. Darum möchten wir mit diesem Namen auch den Schweizerischen Skischulleiterkurs belegen, der jedes Jahr gegen Weihnachten, also auf den grossen Kulminationspunkt der Wintersportsaison hin, die Skilehrer des ganzen Landes an einem bedeutenden Wintersportplatz vereinigt. Da werden sie, bevor der anspruchsvolle skisportliche Grosseinsatz beginnt, auf den letzten skitechnischen und skipädagogischen Schliff getestet, wozu ihnen jeweils auch Skifahrergruppen als lehramtliche Versuchskaninchenklassen zur Verfügung stehen. Dieses Jahr wird St. Moritz vom 1.–22. Dezember den Skischulleiterkurs beherbergen.

Ein neuerschlossenes Skigebiet am Brünig

Lungern-Schönbüel, seit Jahren als Sommerferienort bekannt, ist auf dem besten Wege, ein ebenso gern besuchter Wintersportplatz zu werden. Schon die verkehrstechnischen Voraussetzungen sind denkbar günstig: sowohl von Luzern als auch von Interlaken aus ist das Dorf Lungern am gleichnamigen See mit der Brünigbahn oder auf der Strasse bequem erreichbar. Das weithin nach allen Richtungen ge-

öffnete Skitourengebiet erstreckt sich von 700 bis auf 2200 m ü. M. und ist durch die beiden Seilbahnen Lungern-Turren und Turren-Schönbüel erschlossen. Zwei weitere Skilifte sind im Bau. Die grossartige Rundschau auf Schönbüel weitet sich von der Blümlisalp bis zur Rigi. Zahlreiche Abfahrtsrouten lassen den beschaulichen Tourenfahrer und den anspruchsvollen Freund der Pisten gleichermassen auf die Rechnung kommen. Kurz, im unternehmungsfreudigen Innerschweizer Kurort sieht man der bevorstehenden Wintersaison wohlgerüstet entgegen.

Der Autopark unter der Erde

Der Automobilist nimmt mit Interesse zur Kenntnis, dass Genf nach etwa fünfjähriger Bauzeit seine grosszügig angelegte unterirdische Garage fertiggestellt hat, ein Werk, zu dessen Verwirklichung sich Privatwirtschaft und öffentliche Hand einträchtiglich zusammaten. Rive-Centre, wie sich diese neue Garage nennt, ist in einem Betonzylinder von 57,2 m Durchmesser und 28 m Tiefe untergebracht. Auf einer Fläche von 2550 m² gewährt sie 530 Automobilen Parkierungsraum. Sie verfügt über sieben Stockwerke und enthält in der Mitte einen Schacht

Tiere empfangen Ausstellungsbesuch

Das wenigstens hoffen die Veranstalter der verschiedenen Tierausstellungen, die auch den November-Veranstaltungskalender wieder mannigfach befrachten. Beliebtes und immer wieder in allen Varietäten erscheinendes Ausstellungsobjekt ist die Vogelwelt, die sich sowohl in Arbon am Wochenende vom 16./17. November als auch im emmentalischen Langnau eine Woche später, am 23./24. November, je in einer ornithologischen Ausstellung darbietet. Auf Tauben spezialisiert sich das bernische Langenthal, wenn es in seiner Markthalle am 16./17. November die nationale Taubenschau beherbergt, und Le Locle, die jurassische Uhrenstadt, verbindet die neuenburgische Kantonalschau von Vögeln am 7./8. Dezember mit der Präsentation von Kaninchen. Dem Kaninchen gelten die Veranstaltungen vom 9./10. November und 23./24. November in den Räumen der Mustermesse in Basel, beide in Verbindung mit einer Geflügelausstellung.

Am Wochenende vom 30. November/1. Dezember sind überdies in Basel die Sing- und Ziervögel in einer Sonderschau zu sehen.

Aus dem spätherbstlichen Ausstellungskalender

Von touristischer Bedeutung pflegen – ganz abgesehen von all den vielen Kunstausstellungen, auf die an anderer Stelle hingewiesen ist – Veranstaltungen wie die jährlich wiederkehrende «Mowo» in Bern zu sein, die diesmal vom 7. bis 17. November in der Festhalle als Ausstellung für Mode, Wohnen, Haushalt und Kunsthandwerk des vielseitigen Interesses gewiss sein darf. Ihr schliesst sich unmittelbar, vom 16. bis 25. November, als volkstümlicheres Gegenstück die traditionelle Berner Herbstmesse auf der Schützenmatte an. Bern gibt sich überhaupt sehr ausstellungswillig: Noch laufen bis Ende November in der Landesbibliothek die interessante Schau «Die Schweiz und Schweden vom Mittelalter bis zur Gegenwart», im Naturhistorischen Museum die Sonderschau «Naturforschung im Berner Jura» und im PTT-Museum bis Ende Mai des kommenden Jahres die Ausstellung «50 Jahre Luftpost in der

mit zwei Aufzügen, einer Nottreppe und einem Entlüftungsschacht. Findet das neue Werk den erwarteten Anklang, so sollen weitere Anlagen dieser Art gebaut werden.

Schaffhausen, ein neues Eislaufzentrum?

Auch den Schaffhausenern und ihren Gästen blüht in naher Zukunft das Vergnügen, zu jeder Jahreszeit sich den Freuden des Eislaufs hingeben zu können. Hat doch der Grosse Stadtrat kürzlich einer stadt-rätlichen Vorlage zugestimmt, wonach einer privaten Genossenschaft eine Bodenfläche von 45 000 m² zum Bau einer Kunsteisbahn und einer Schwimm-anlage im Baurecht zur Verfügung gestellt wird. Die Anlage für den Winterbetrieb sieht eine Kunsteisfläche von 60×60 m, eine gedeckte Tribüne mit rund 600 Plätzen und ein Doppelfeld für den Curlingsport vor. Dem sommerlichen Badebetrieb werden drei Wasserbecken und ein grosses Wiesen- und Spielareal dienen. Beide Anlagen, obzwar grundsätzlich getrennt, sind durch ein gemeinsames Restaurant in «Realunion» verbunden. Dem Betrieb des Sechsmillionenunternehmens wird eine willkommene städtische Subvention zugute kommen.

Schweiz». Dem Buch sodann werden in Bern in der Schulwarte, wo vom 9. November bis 1. Dezember «Das gute Jugendbuch» empfohlen wird, und im Gutenbergmuseum, das vom Dezember bis Februar «Die schönsten Schweizer Bücher des Jahres 1962» vor Augen führt, Ehren zuteil. Einer bemerkenswerten Spezialschau öffnet sich vom 1. bis 15. Dezember die Landesbibliothek in der Bundesstadt: 25 Jahre rätomanische Landessprache bedeuten ein Jubiläum, das, ausstellungsmässig präsentiert, der freundeidgenössischen Aufmerksamkeit würdig ist. Auch Basel bestätigt immer neu seinen Ruf als Ausstellungstadt: mit der Weiterführung der Schau «Technologie frühzeitlicher Waffen» im Museum für Völkerkunde (bis Ende Dezember) und der Darbietung von «Kopfbedeckungen aus Europa» im Schweizerischen Museum für Volkskunde (bis Ende März 1964). Auch dem Buch sind in Basel Ausstellungen gewidmet, so vom 9. bis 17. November in der Basler Jugendbuchausstellung im Bischofshof und in der Weihnachtbuchausstellung, die vom 22. November bis 1. Dezember dem Besucher eine Ratgeberin zur sinnvollen Befriedigung seiner Festgeschenkfreudigkeit sein will. Einen besonderen Hinweis möchten wir einmal auch der das ganze Jahr zugänglichen Schau widmen, die im Verkehrsbüro Göschenen durch die Präsentation aller Arten von Bergkristallen erfreut und auch fachliches Interesse zu befriedigen vermag.

Von der Leistungstüchtigkeit des Hundes

Auch dem Hundefreund bietet sich gegen Ende November eine interessante Attraktion dar – diesmal nicht in Form einer Ausstellung, sondern in einem Leistungswettbewerb, der eindrücklich darzulegen verspricht, wessen der wohlzogene und gutgeschulte Hund an der Hand des ihn sinnvoll und konsequent leitenden Menschen fähig ist. Und man wird sehen, wie sich die verschiedenen Rassen in Leistungsfähigkeit, Intelligenz und Dressurbereitschaft differenzieren. So dürfte das «Championnat suisse des chiens de travail de toutes races», das am Wochenende vom 23./24. November in Fleurier, dem im Traverstal gelegenen Neuenburger Juraort, zur Durchführung gelangt, auch in «hundepsychologischer» Hinsicht ein Erlebnis werden.